

Besetzung von auserwählten Kriegersleuten nach Jerusalem: vierzigtausend Bewaffnete, die zum Widerstand gegen die Christen entschlossen waren. Auch zogen sie noch Wälle und Gräben um die Stadt. Außerdem entleerten sie alle Teiche im Tal und bauten eine Befestigung über die Siloahquelle, damit kein Wasser zu finden war. Ferner verfügten sie nach einem gemeinsamen Beschluß, alle Gläubigen, die sich in Jerusalem aufhielten, umzubringen, die Auferstehungskirche bis auf den Grund zu zerstören, das Grab des Herrn aus ihr herauszureißen und auch den Kalvarienfelsen vom Erdboden auszutilgen, damit danach keine Christenmenschen mehr zu ihrer Anbetung pilgerten, wenn sie zerstört wären. Aber schließlich kamen sie zu klügerer Einsicht, daß sie durch dies alles den Haß unseres Kriegsvolks nur noch mehr anschüren würden, und darum ließen sie alles unversehrt stehen. Doch alle Christen beiderlei Geschlechts, Alte und Junge, die in Jerusalem unter ihnen wohnten, beraubten sie aller Habe bis auf die Haut und trieben sie schmachvoll, arm und bloß, samt dem Patriarchen aus der Stadt. Die Vertriebenen aber kamen zum Heer der Unseren und berichteten von der gesamten Befestigung und der Lage der heiligen Stadt. Als nun die <II, 263> Unseren dies hörten, brachen sie in Eile ihr Lager ab und zogen von Rama auf das Gebirge Juda hinauf, und als sie endlich die heilige Stadt erblickten, für die sie so viel Mühen und Gefahren ertragen hatten, priesen sie Gott unter Freudentränen und näherten sich der Stadt unter Jubel und Gesang. Und sobald sie auf dem Walkersacker, das ist das große Feld auf der Westseite der Stadt, angelangt waren, trennten sich die einzelnen Scharen und umzingelten die ganze Stadt, schlugen auf dem Ölberg und auf dem Berg des Ärgernisses und dem Gyon Zelte auf und bildeten einen Wall um die heilige und geliebte Stadt, als wäre sie eine Feindin. Die Sarazenen hatten zur Befestigung der Stadt außerhalb der Mauern vieles aufgebaut, doch dies wurde alles von den Unseren in einer einzigen Stunde niedergedrückt. Diese Belagerung hat im Jahr des Herrn 1099 am siebten Tag des Monats Juni begonnen und achtunddreißig Tage gedauert bis zum 15. Juli. Was die Sarazenen aber mit den Juden machten, die in der heiligen Stadt lebten, finde ich nirgends aufgezeichnet; ich glaube aber, daß diese zu den Sarazenen gerechnet wurden und bei ihnen blieben bis zum Untergang. Denn mögen auch diese zwei Völker voll Mißgunst gegen einander stehen, so halten sie doch gegen die Christen immer zusammen, wie aus den Chroniken hervorgeht. Zur Zeit von Kaiser Justinian nämlich, es war im Jahr des Herrn 704, rotteten sich Juden und Sarazenen im Heiligen Land gegen die Christen zusammen, fingen ein entsetzliches Morden unter ihnen an und waren entschlossen, sie ganz und gar auszurotten, aber der Kaiser eilte zu Hilfe und schlug Juden und Sarazenen in einem schrecklichen Gegenstoß nieder.

0584

0582

0588

0578

0593

0573

0633

0533

0683

0483

1083

0083

Am fünften Tag nun, nachdem unser Heer an die Stadt herangekommen war, machten sich alle einmütig zum Sturmangriff bereit, doch erlitten die Unseren an den Mauern erhebliche Verluste.

Ende

Die Stadt war nämlich, wie gesagt, stark befestigt und mit allem versorgt, was zur Gegenwehr nötig war. In der Tat zerbrach diesmal der Ansturm der Unseren, und man mußte viele Verwundete ins Lager zurückbringen. Auf ähnliche Weise versuchten es die Unseren an anderen Tagen und mühten sich ab, die Mauer niederzureißen, trugen aber nichts davon als Leichname ihrer Brüder und Verwundete. Obendrein begann der Mangel an Lebensnotwendigem, an Brot und Wasser, ganz besonders aber die Wasserknappheit für die Unseren unerträglich zu werden, weil die Mehrzahl der Leute durch die karge Nahrung und den Durst von Kräften kam. So oft sie aber die Stadt zu erstürmen versuchten, ebenso oft bekamen sie so starke Gegenwehr zu spüren, <II, 264> daß die Unseren so gut wie keine Hoffnung mehr auf ihre eigenen Kräfte setzten und erkannten, daß sie diese Stadt nicht ohne Gottes Beistand oder ein

Anfang